Auslandsbericht „Studieren in Zentralasien“ - Almaty, Kasachstan

Von: Adrian Parthum, Benedikt Schneider, Tom Gerhardt, Florian Zeuner

Vorbereitung:

Im Juni 2018 fanden wir eher zufällig einen Aushang über die Möglichkeit des DAAD, in Kasachstan über einen Zeitraum von zwei Wochen Module studieren. Direkt nach dem Lesen und Abwägen entschieden wir vier uns dafür, dieses Angebot wahrzunehmen und klärten alle Rahmenbedingungen im Auslandsamt der Hochschule Mittweida mit Frau Dienerowitz ab, welche uns dabei mehr als nur unterstützend zur Seite stand und uns alle Wege mitsamt Stipendium ebnete, sodass es dann letztendlich am 27.10. losgehen konnte.

Anreise:

Unsere Reise in das knapp 6000 Kilometer entfernte Almaty haben wir vom Flughafen Prag aus angetreten, wobei wir bereits während der Anreise einen Autounfall hatten bei dem uns die Vorfahrt genommen wurde. Glücklicherweise blieb es „lediglich“ bei einem Sachschaden, wobei wir Alles mitsamt Versicherungen klären konnten. Nun ging es also vom „Prag International Airport“ los, die Route führte uns dabei mit Zwischenlandung über Kiew, wobei alles reibungslos funktionierte und wir dann 4:30 morgens (Ortszeit) in Almaty angekommen sind und von zwei freundlichen Fahrern der DKU (Deutsch-Kasachische Universität) abgeholt und direkt zu unserer Unterkunft gebracht wurden.

Erster Tag:

Nachdem wir in der Nacht die fünf Stunden Zeitverschiebung einigermaßen ausgeglichen haben ging es nun also los. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten, wobei wir erst einmal das falsche Gebäude betreten haben, fanden wir uns also im Hauptgebäude der DKU ein, wo wir bereits von Prof. Dr. Bodo Lochmann und dem Studiengang, welcher aus Marketing – und Betriebswirtschaftslehrestudenten besteht, empfangen wurden. Dabei waren wir sofort von der Offenherzigkeit und Willkommenskultur der Kasachen begeistert, welche uns direkt in ihre „Gruppe“ aufnahmen und uns die folgenden Tage und Wochen begleiten sollten. Die Thematik der Vorlesung war über die gesamten zwei Wochen gleich: Projektmanagement. Dabei sollten vor allem Elemente der Projektanalyse, Projektdurchführung und Projektnacharbeitung eine elementare

Rolle spielen.

Nach dem ersten Tag in der Universität wurden wir noch als „Willkommenshighlight“ von Prof. Dr. Lochmann in ein typisch kasachisch/georgisches Restaurant eingeladen, wobei wir direkt die kulinarischen Feinheiten der kasachischen Küche erleben durften. Dazu gehörten neben dem Klassiker „Schaschlik“ auch Beschbarmak, Pelmenis und Pferdefleisch. Des Weiteren lernten wir auch eine Menge kultureller Gepflogenheiten kennen und Herr Prof. Dr. Lochmann erzählte uns eine Menge über die DKU (Geschichte, Aufbau, Ziele), wobei wir begeistert waren, mit welchem Enthusiasmus jeder Beteiligte der Sache nachgeht um den kasachischen Studenten ein gutes Bildungsniveau gewährleisten zu können und etwas völlig Neues in Almaty zu etablieren. Dabei kann die DKU auf mittlerweile 19 Jahre Geschichte, wobei Herr Lochmann Einer der drei Gründer ist. Abgerundet wurde der Abend von traditionellen kasachischen Getränken und so machte man sich nach einem gelungenen ersten Tag in die Unterkunft, um den wohlverdienten Schlaf der letzten Tage nachholen zu können, um fit für viele weitere erlebnisreiche Tage bereit zu sein.

Weitere Erlebnisse in der DKU:

Inhalt unseres Moduls Projektmanagement in der DKU waren die bereits genannten Inhalte bezüglich Projekten. Dabei wurden die Vorlesungen relativ abwechslungsreich gestaltet: Nahezu jede Veranstaltung gab es neue Fallbeispiele aus der Praxis, um den Studenten einen möglichst realitätsnahen Stoff bieten zu können. Zudem besuchten wir auch Messlabore der DKU, wobei wir dort einzelne Projekte im Bezug auf Wissenschaft und Forschung besprochen und analysiert haben. Prof. Dr. Lochmann konnte zudem auch viele Erfahrungen aus seinem langjährigen Berufsalltag darlegen, was den Unterricht stets interessant machte. So verlief der Unterricht von Ankunft bis Abreise sehr abwechslungsreich und wir lernten aus einer breiten Themenpalette viele spezifische Informationen und Verfahrensweisen bezüglich dem Umgang und der Gestaltung von Projekten.

Fachlicher Höhepunkt für uns als Gaststudenten war die Prüfungsvorleistung und die eigentliche Prüfung. Dabei gestaltete sich die Prüfungsvorleistung in Form einer Präsentation über ein selbst gewähltes Unternehmen, wobei Adrian und Florian sich für „SpaceX“ entschieden, Tom und Benedikt wiederum für „Microsoft“. Die Präsentation beinhaltete dabei verschiedene Aspekte: Projektziel, Projektgestaltung, Projektfinanzierung, Projektdurchführung und Projektbewertung. Dabei nahm das Publikum in Form der anderen Studenten die Rolle von potentiellen Investoren ein, welche dann mithilfe von fundierten Argumenten entscheiden sollten, ob sie in unser Projekt investieren würden oder eben nicht. Dabei kamen allerhand interessante Diskussionen zustande.
Als Abschluss unseres Studienaufenthaltes musste jeder Student eine Prüfung über das in den zwei Wochen erlangte Wissen ablegen, wobei es vielfältige Fragen bezüglich aller Themengebiete gab. So musste man beispielsweise den Ablauf eines Projektes darlegen und erläutern, Projektphasen genau beschreiben, fachspezifische Definitionen wiedergeben und praxisnahe Vorgehensweisen erläutern.

<u>Almaty Stadt:</u>

Die Innenstadt haben wir hauptsächlich nach der Vorlesung oder am Wochenende zu Fuß erkundet, was ganz gut machbar ist. Neben beeindruckenden Statuen und schönen Plätzen sind vor allem die zahlreichen Parks empfehlenswert. Almatys Innenstadt wird auch ständig von Mitarbeitern der Stadt sauber gehalten.
Bei schönem Wetter lohnt es sich auch mit der Seilbahn den fast von der Innenstadt erreichbaren Kok-Tobe anzuschauen. Die Fahrt dauert nicht lange und kostet umgerechnet 5 Euro hin und zurück. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf die nahegelegenen Berge und auf die gesamten Ausmaße der Stadt mit ihren 1,5 Millionen Bewohnern.

Sonstige Erlebnisse:

Am Freitag der ersten Woche entschieden wir uns den zweitgrößten Canyon der Welt zu besuchen. Mit tatkräftiger Unterstützung der DKU konnte unser spontaner Plan realisiert und uns vier Plätze für Samstag im Bus organisiert werden. Die dreistündige Fahrt auf einem Klappsitz im 39-Mann-Bus über kasachische Landstraßen ergab sich als äußerst strapaziös. Bewegungsfreiheit gleich Null, Luftfeuchtigkeit gleich 100.

Alle Strapazen der Hinreise verflogen mit Ankunft im Sharyn Canyon. Vier Stunden Zeit wurden uns gegeben um den Canyon auf eigene Faust zu erkunden. Mit jeder Windung des Canyons wurden neue, noch gigantischere Ausblicke sichtbar. Der Abstieg endete am Sharyn River, welcher durch den Canyon fließt und in China entspringt. Nach einem kleinen, selbst mitgebrachten Mittagsmahl begannen wir unseren Rückweg zum Bus. Durch diverse Umwege gestaltete dieser sich ein wenig schwieriger als erwartet, jedoch war jeder Schritt ein neues Erlebnis. wunderschönes Stück Erde und nur zu empfehlen!

Ein weiterer Pflichtausflug während eines Aufenthaltes in Almaty ist die Besichtigung des Berges Chimbulak im Tien Shan Gebirge. Das Gebirge ist bei schönem Wetter auch schon wunderbar aus der Stadt zu sehen. Mit dem Bus sind es aus dem Stadtzentrum ca. 30 Minuten bis zu Medeo, der Talstation mit großem Stadion zum Eislaufen. Von dort aus geht es für 8 Euro ca. 40 Minuten mit der Gondel bis zum höchsten Punkt, an dem man eine traumhafte Aussicht genießen kann, sich aber zur Winterzeit auch sehr warm anziehen sollte.

Kurz vor der Abreise am Sonntag wollten wir noch einen weiteren, wichtigen Punkt abhaken. Der Big Almaty Lake. Freitag Abend spontan den Entschluss gefasst; Samstag Mittag aufgestanden und ein Handtaxi „gebucht“. Für knappe 8€ wurden wir 40 Minuten ins Berggebiet gefahren. Leider war unser Taxi nicht das bergfähigste Fahrzeug, so dass wir nach mehrfachen Versuchen fast aufgegeben hätten (Empfehlung: bereits vorher ein geeignetes Fahrzeug wählen). Ein letzter Versuch glückte dann mit Unterstützung von körperlicher Hilfe dennoch und wir erklommen den Berg. Spätestens am Beginn der Serpentinen war dann Schluss und wir mussten doch umsteigen. Ein Geländewagen brachte uns für 2000 Tenge (5€) pro Person zum See. Auch hier lohnten sich alle Strapazen der Anreise lohnten sich auch hier maximal. Der See sah in echt noch viel schöner aus als auf den ergoogelten Bildern. Kristallklar und ruhig. Dieser Ausflug ist definitiv eine Empfehlung! In zwei bis drei Stunden gut zu erreichen und wunderschön.

Im Zuge dieses Berichtes möchten wir uns noch recht herzlich bei allen Beteiligten und Unterstützern aus Mittweida, Schmalkalden und Almaty bedanken.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und wünschen einen erlebnisreichen Aufenthalt in Almaty.